Die "Kieler Woche" : ein maritimes Grossereignis

Autor(en): **Kürsener, Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **83 (2008)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717765

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die «Kieler Woche» – ein maritimes Grossereignis

Treffen von mächtigen Windjammern und Besuche von Kriegsschiffen gehören – wie anderswo auch – in den Sommermonaten zur Tradition in deutschen Hafenstädten an der Nord- und Ostsee wie etwa in Rostock, Hamburg oder Wilhelmshaven. Kiel aber gehört zu den grössten Events dieser Art.

OBERST I GST JÜRG KÜRSENER, LOHN-AMMANNSEGG

Jedes Jahr im Juni lädt die Landeshauptstadt Schleswig-Holsteins zu einem einzigartigen Stelldichein ein. Die «Kieler Woche» ist nicht nur eine der ältesten Segelveranstaltungen der Welt, sondern auch die grösste Begegnungsstätte von anderen Schiffen, darunter Kriegsschiffen aus zahlreichen Ländern. Zweimal war Kiel gar Austragungsort von Olympischen Regatten. Das Konzept ist über 50 Jahre alt, die Anfänge gehen auf das Jahr 1882 zurück. Kaiser, Könige und Industrielle gehörten zum Kreis der Teilnehmer.

Sie verhalfen dazu, die «Kieler Woche» über die Jahre zu einem bedeutenden gesellschaftlichen Ereignis für ganz Deutschland zu machen. Zudem öffnete die «Kieler Woche» nach dem 2. Weltkrieg der jungen Bundesrepublik wieder einen Zugang zur internationalen Gemeinschaft.

Brasiliens Marine beehrte die «Kieler Woche 2008» mit dem Besuch ihres 1038 Tonnen grossen Segelschulschiffes «Cisne Branco», welches hier vor dem Marinestützpunkt von Kiel vor Anker liegt.

Grossereignis

Die «Kieler Woche» ist nicht nur das grösste Segelsportereignis der Welt mit gegen 6000 teilnehmenden Segelsportlern. Auch dieses Jahr trafen sich vom 21. bis 29. Juni wieder Besatzungen aus aller Welt mit insgesamt 2000 Jollen und Yachten. Bundeskanzlerin Angela Merkel persönlich hat den riesigen Anlass am 20. Juni 2008 eröffnet. Sehenswert war auch die Parade der mächtigen Drei- und Viermast-Windjammer vom 28. Juni 2008 auf der Innenförde von Kiel, darunter so bekannte Einheiten wie das Segelschulschiff der Deutschen Marine «Gorch Fock», das im Herbst dieses Jahres wieder zu einer seiner längeren Ausbildungsfahrten, u. a. in die Republik Irland (Dublin), auslaufen wird.

Ein am Bodensee aufgewachsenes Besatzungsmitglied und Ausbildner der «Gorch Fock» erzählte stolz, dass auf der letzten Ausbildungsfahrt von den über 30000 Seemeilen deren 90% unter Segeln zurückgelegt worden seien, nur bei 10% hätten die Bordmaschinen beansprucht werden müssen. Andere grosse Windjammer wie die russische «Kershones» oder die brasilianische «Cisne Branco» gehörten zu weiteren Prunkstücken von Kiel.

Millionen Gäste

Gegen tausend Veranstaltungen mit über 3,5 Millionen Gästen aus aller Welt finden während der «Kieler Woche» statt. Kiel als bekannter Werftstandort und Marinehafen ist – wie jedes Jahr – auch Treffpunkt zahlreicher bunt beflaggter Kriegsschiffe aus aller Welt. Dieses Jahr liefen 26 Einheiten aus 10 Ländern ein und standen anlässlich von zwei Open Days an der Tirpitz- oder Scheermole dem Publikum offen. Im Verlaufe der «Kieler Woche» erhielten die Besatzungen reichlich Gelegenheit, sich gegenseitig auf den Kriegsschiffen zu besuchen, ihnen wurde zudem eine Fülle von Anlässen aller Art geboten – schliesslich soll der Anlass nicht bloss dem nautischen Erfahrungsaustausch, sondern auch der Völkerverständigung dienen.

Einziger Schatten über diesem Teil des Grossanlasses war der kurzfristige Verzicht der Baltischen Staaten auf eine Entsendung ihrer Kriegsschiffe infolge eines Todesfalles bei der Übung BALTOPS.

Das Gros der Kriegsschiffe hatte sich Anfang Juni in Gdingen (Polen) besammelt und danach während zweier Wochen am grossen Ostseemanöver BALTOPS 08

Der niederländische Minensucher «HMNLS Makkum» (M 857) läuft anlässlich der «Kieler Woche» zum Besuch ein.

Matrosen der russischen Raketenfregatte «Neustrashimy» machen sich zum Landgang nach Kiel auf.

Der Raketenzerstörer «USS Cole» (rechts) und der Raketenkreuzer «USS Gettysburg» (links) haben festgemacht.

(«Baltic Operations 2008») unter Leitung des amerikanischen Konteradmirals Daniel P. Holloway teilgenommen. Dieser ist Befehlshaber der Flugzeugträger-Kampfgruppe «USS Enterprise». Der Flugzeugträger blieb allerdings in Norfolk.

Imposante Einheiten

Zu den besuchenden Kriegsschiffen gehörten viele imposante Einheiten wie beispielsweise das brasilianische Segelschulschiff «Cisne Branco», das grosse amphibische Landungsschiff «HMS Bulwark» der Royal Navy, natürlich als Gastgeber zahlreiche Schiffe der deutschen Marine unter Führung der Fregatte und des Flaggschiffes «Bayern», die russische Raketenfregatte «Neustrashimy», der französische Versorger «Loire» sowie die beiden amerikanischen zur Kampfgruppe «USS Enterprise» gehörenden Einheiten, nämlich der Raketenkreuzer «USS Gettysburg» und der Raketenzerstörer «USS Cole». Konteradmiral Holloway hatte sich auf der «USS Gettysburg» eingeschifft.

Die «USS Cole» hatte nach dem schrecklichen Terroranschlag im Hafen von Aden (Jemen) im Jahre 2000 weltweit Schlagzeilen gemacht. Das Schiff war dort stark beschädigt worden und 17 US-Seeleute und zwei der Al-Qaida-Terroristen waren ums Leben gekommen. Inzwischen ist die 12 Jahre alte «USS Cole» repariert und umfassend modernisiert worden.

Es ist eine traurige Konsequenz aus den Ereignissen des 11. Septembers 2001, dass die US-Einheiten anlässlich der «Open Days» der breiten Öffentlichkeit nicht mehr zur Verfügung stehen, auch in Kiel nicht. Zu gross ist – wie das Beispiel der «USS Cole» zeigt – die Furcht vor Anschlägen. Den beiden Einheiten war denn auch ein spezieller Teil des Kieler Marinehafens zugewiesen worden, der sich leicht sichern lässt. Deutsche Bundeswehrangehörige hatten während des Besuches die hafenseitige Sicherung übernommen.

Amerikanische Schiffe

Wie der Besuch auf den beiden Einheiten zeigte – dies ist heute anders als früher – sind vor allem auf amerikanischen Kriegsschiffen heute zahlreiche mittlere und leichtere Maschinengewehre (12,7 und 20 mm) auf dem Hauptdeck und den Aufbauten montiert. Zudem liegen auch Sturmgewehre (5,56 mm) zur Nahabwehr von Terroristen bereit. Ähnliches konnte auch auf der Fregatte «Bayern» festgestellt werden.

Die Ostsee dürfte zwar seit dem Ende des Kalten Krieges nicht mehr zum primären Interessenbereich der USA gehören. Trotzdem bemühen diese sich darum, mit einer sporadischen Marinepräsenz in der Ostsee und in Nordeuropa den Anrainerstaaten weiterhin ihre Verbundenheit, Verlässlichkeit und Bündnistreue zu versichern sowie Sicherheitsgarantien zu signalisieren. Ferner dürften Besuche dieser Art als Bestandteil der «Naval Diplomacy» der Pflege guter Beziehungen zu alten und neuen Freunden dienen. Beide US-Einheiten haben nach dem Besuch in Kiel und vor ihrer Rückkehr in die USA übrigens noch Oslo in Norwegen besucht.

Die «Kieler Woche» ist auch Treffpunkt für Diplomaten, Politiker und Wissenschafter aus aller Welt, die sich in Konferenzen und Kongressen austauschen und im Rahmen von Ostseeanrainer-Gesprächen oder zu Weltwirtschaftsfragen treffen. Immerhin ist Kiel bekannt für seine Meeresforschung und Standort des führenden Instituts für Weltwirtschaft.

Die moderne, 4700 Tonnen grosse Raketenfregatte der deutschen Marine «Bayern» (Klasse 123) war das Flaggschiff der Gastgeber anlässlich der diesjährigen «Kieler Woche».

Die Royal Navy entsandte das 18560 Tonnen grosse amphibische Landungsschiff «HMS Bulwark» nach Kiel. Es kann 400 Marinefüsiliere, vier Landungsboote sowie Hubschrauber aufnehmen.